

Unternehmensporträt

# Die Hoftore für Geflüchtete öffnen

„Integration durch Qualifizierung (IQ)“ ist das Ziel und der Name eines bundesweiten Förderprogramms. Über die Datenbank „Integrationsbetriebe in NRW“ können jetzt auch landwirtschaftliche Betriebe Praktikumsplätze anbieten. Das ermöglicht das IQ-Netzwerk NRW. Zugriff haben Haupt- und Ehrenamtliche, die Geflüchtete beraten.

**G**ünter Wendorff hat eine abwechslungsreiche berufliche Laufbahn hinter sich. Nach einer Ausbildung zum Landwirt ist er heute als Bäckermeister selbstständig. Die Förderung junger Menschen liegt dem Kölner am Herzen. Zurzeit bietet er gezielt Praktika für Geflüchtete an. Gerade hat ein junger Syrer in der Backstube einen Einblick ins Berufsleben in Deutschland bekommen. Den Weg zu ihm gefunden hat der 36-jährige Ahmed A. über die Internetseite [www.iq-netzwerk-nrw.de](http://www.iq-netzwerk-nrw.de). Die Datenbank „Integrationsbetriebe in NRW“ hilft, Betriebe und Geflüchtete zusammenzubringen.

## Betriebe nutzen Chancen

Über 1000 Betriebe haben sich bereits registriert. „Sie nutzen die Chance, neue Fachkräfte kennenzulernen, ihren Betrieb und die Arbeit im jeweiligen Beruf vorzustellen sowie einen Beitrag zur Arbeitsmarktintegration zu leisten“, so die Koordinierung des IQ-Netzwerks NRW, die beim Westdeutschen Handwerkskammertag angesiedelt ist. Kooperationspartner der Initiative sind:

- die sieben Handwerkskammern in NRW,
  - die Industrie- und Handelskammern in NRW
  - sowie die Landwirtschaftskammer NRW.
- Sie alle empfehlen ihren Mitgliedern die Eintragung als „Integrationsbetrieb in NRW“.

## So funktioniert's

Beteiligen können sich alle Betriebe, die ausbildungsberechtigt sind. Sie registrieren sich auf der Internetseite und tragen Eckdaten ihres Betriebes ein. Dazu gehören auch sprachliche Kenntnisse der Mitarbeiter. Zugriff auf die Datenbank haben die Integration Points der Bundesagentur für Arbeit in NRW sowie ausgewählte Partner des IQ-Netzwerks NRW. Dieses sind zurzeit etwa 450 haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeiter von Wohlfahrts-

organisationen, die Geflüchtete beraten und begleiten. Eine freie Veröffentlichung der Betriebsdaten im Internet erfolgt nicht. Ein Praktikum sollte möglichst nicht länger als drei Monate dauern. Es sind aber auch „Schnuppertage“ möglich. Eine Vergütung der Praktikanten ist nicht vorgesehen.

## Eine Tür öffnen

Günter Wendorff zieht nach dem ersten Praktikum ein positives Fazit. „Meine Idee war und ist es, geflüchteten Menschen in der oft langen Zeit des Wartens die Tür zu öffnen, damit sie mein Handwerk kennenlernen. Sie kommen schließlich von weit



her und müssen erst einmal den ganzen Prozess des Ankommens und der Anerkennung durchlaufen.“ Die Vermittlung über die Betriebsdatenbank sei hilfreich, denn: „Arbeitsmarktintegration funktioniert im ersten Schritt immer dann, wenn der Einstieg niederschwellig und für beide Seiten so einfach wie möglich ist.“

Der Syrer Ahmed A. war einige Tage für jeweils vier Stunden im Betrieb. Den Kontakt stellte eine Mitarbeiterin des Jobcenters in Köln her. „Der Vorteil für mich“, so Günter Wendorff, „durch die Vermittlung über das Jobcenter werden die wesentlichen Unsicherheiten für mich als Betrieb ausgeräumt. Und im Anschluss können wir gemeinsam mit dem Jobcenter überlegen, ob's passt und wie's weitergeht. Eine gute Sache für beide Seiten.“

➔ [www.iq-netzwerk-nrw.de/integrationsbetrieb](http://www.iq-netzwerk-nrw.de/integrationsbetrieb)  
➔ WebApp: [www.iq-netzwerk-nrw.de/ib-nrw](http://www.iq-netzwerk-nrw.de/ib-nrw)



Mittlerweile haben 450 ehren- und hauptamtliche Berater Zugriff auf die Betriebsdatenbank. Dort können sie nach Praktikums-Angeboten für Geflüchtete suchen.



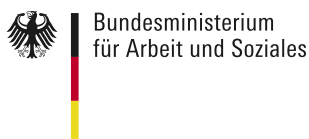
Ahmed A. (r.) aus dem syrischen Aleppo hat bei Landwirt und Bäcker Günter Wendorff ein Praktikum gemacht.

## Bundesweites Förderprogramm

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus

Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



In Kooperation mit:

